

Der britische Bildhauer und Konzeptkünstler David Tremlett hat die Lübecker Overbeck-Gesellschaft in ein lebendiges Archiv seiner sechs Jahrzehnte umfassenden Karriere verwandelt. Mit einer temporären Wandzeichnung erweist er zudem der neusachlichen Architektur des Pavillons seine Reverenz

Bis ans Ende dieser Welt

100 britische Pfund und ein Ziel vor Augen. Als der junge David Tremlett Anfang der 1970er Jahre sein Studium beendet hatte, zog es ihn nach Australien. Seine Eltern waren dorthin ausgewandert, und eine Galerie unterstützte die Reise mit eben dieser Summe. Acht Monate war Tremlett unterwegs. Als Tramper durchquerte er Europa und reiste über Afghanistan, Indien und die indonesische Inselwelt bis zum fünften Kontinent. Das restliche Reisebudget verdiente er sich unterwegs. Das Reisen durch ferne Länder bildet bis heute ein Grundelement in der Kunst des 1945 geborenen Bildhauers und Konzeptkünstlers. Tremlett, der zu den bedeutendsten Künstlern seines Landes zählt, gehört zur gleichen Generation wie Gilbert & George, Richard Long und Hamish Fulton.

Jetzt widmet sich die Lübecker Overbeck-Gesellschaft dem Werk des Briten. Tremlett erhielt in Lübeck Carte Blanche. Anders als zuletzt 2010 in der Hamburger Kunsthalle, entschied er sich dagegen, sämtliche Räume mit den für ihn charakteristischen farbigen Wandzeichnungen zu versehen. In Lübeck reserviert er die beiden Auftakträume für eine Art Archivausstellung. Überwiegend von ihm selbst gestaltete Einladungskarten, Plakate und andere Drucksachen geben einen Überblick über seine rege Ausstellungstätigkeit rund um den Globus. Im New Yorker Museum of Modern Art stellte er bereits als 28jähriger aus. Das Amsterdamer Stedelijk Museum, das Pariser Centre Pompidou und natürlich die Londoner Tate gehören ganz offenbar zum natürlichen Biotop dieses Künstlers.

Der mittlere Raum liest sich dann wie eine Retrospektive im Miniaturformat. Für jedes Jahrzehnt steht stellvertretend eine Arbeit: Naturgeräusche in 81 britischen Counties übersetzte David Tremlett in den 1970er Jahren in konzeptuelle, gleichzeitig aber poetische Zeichnungen. Auf Pastellblättern mit tanzenden Buchstaben erweist er um die Jahrtausendwende dem 1989 an AIDS verstorbenen britischen Reiseschriftsteller Bruce Chatwin, einem Verwandten im Geiste, eine Hommage.

Im letzten Raum jedoch realisierte er eine Wandzeichnung in hellen, überwiegend silbrig-grauen Farbtönen. Hier ließ er sich von der Architektur des 1930 im Stil des Neuen Bauens errichteten Overbeck-Pavillons inspirieren und nahm das oben unter der Decke eingebaute Fensterband motivisch wieder auf. Tremlett benutzt ausschließlich natürliche Pigmente, die er direkt mit den Händen in die Wand einarbeitet. Nach der Grundierung trennt er mit Klebebändern einzelne Linien ab, trägt dann nach und nach farbige Flächen oder Lineaturen auf und lässt so ein dem Ort entsprechendes Formengerüst entstehen. Seine zahlreichen Reiseerlebnisse fließen in diese Arbeit ganz unbewusst mit ein. „Egal ob in Afghanistan, Indien oder Afrika, wenn ich irgendwo außergewöhnliche architektonische Formen entdeckte, mit spannenden Leuten in einer eigenartigen Bar rumhänge oder irgendwo Musik erklingt, die ich nie zuvor gehört habe, dann bringt das etwas Neues in mir hervor“, so Tremlett.

David Tremlett versteht sich jedoch nicht als Maler sondern vielmehr als Bildhauer. Die meisten seiner Wandzeichnungen sind temporär. Sie werden nach Beendigung der Ausstellung also wieder übermalt. Eine Ausnahme bilden etwa die Ausmalungen in der Britischen Botschaft in Berlin. Auch die Wandzeichnung in Lübeck wird wieder übertüncht werden. Probleme hat der international aktive Routinier damit keine: „Ich bin nicht sentimental“, sagt Tremlett, „Ich weiß, dass alles wieder verschwinden wird. Aber damit kann ich leben.“ Die Tatsache, dass seine Werke in Kirchen oder Schlössern womöglich doch einige Jahrhunderte überdauern dürften, freut in dann aber doch.

Die Ausstellung „David Tremlett“ ist bis zum 7. April zu sehen. Die Overbeck-Gesellschaft – Kunstverein Lübeck hat bis zum 31. März dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr, danach an den selben Wochentagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Kontakt:

Overbeck-Gesellschaft - Verein von Kunstfreunden e.V.
Königstraße 11
DE-23552 Lübeck

Telefon:+49 (0451) 747 60
Telefax:+49 (0451) 747 60

12.03.2013

Quelle/Autor:Kunstmarkt.com/Nicole Büsing & Heiko Klaas